

# Veranstaltet

## Frauentagsveranstaltung im März 2012

### Sonja Dolinsek

Die Autorin war bis Mitte April stellvertretende zentrale Frauenbeauftragte der Humboldt-Universität.

[sonja.dolinsek@hu-berlin.de](mailto:sonja.dolinsek@hu-berlin.de)

*Die diesjährige Frauenvollversammlung der Humboldt-Universität anlässlich des Internationalen Frauentages fand am 8. März 2012 im Senatssaal statt. Die Veranstaltung widmete sich dem Thema „Frauen für Gerechtigkeit – Gerechtigkeit für Frauen“. Anschließend wurde bei einem kleinen Empfang die Ausstellung „1000 Gesichter des Friedens“ eröffnet.*

Die Globalisierung, durch die die Welt kleiner geworden zu sein scheint, hat zugleich vielen Menschen Chancen eröffnet, die jenseits der Grenzen ihres Heimatstaates lagen. Gleichzeitig ist Globalisierung keineswegs ein Synonym für Gerechtigkeit. Insbesondere Geschlechtergerechtigkeit ist in diesem Kontext ein wichtiges Thema; denn, so Dr. Ursula Fuhrich-Grubert in der Einführung zur Veranstaltung, „der Prozess der Globalisierung wirkt sich sehr ungleich auf die konkreten Lebens- und Arbeitsverhältnisse vor allem von Frauen aus.“ Die zentrale Frauenbeauftragte betonte ebenfalls, dass wir nicht wollen, „dass Frauen zu den Verliererinnen der Globalisierung gehören“.

Verbunden damit ist die Frage, wie und in welcher Weise Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit in einem globalen Kontext verhindert wird bzw. befördert werden kann. Gewalt und Krieg wirken Geschlechtergerechtigkeit bekanntlich entgegen. So sind Frauen z. B. auf andere Weise von Kriegen und Konflikten betroffen als Männer. Eine globale Geschlechtergerechtigkeit setzt somit Frieden voraus – einen Frieden, für den viele Frauen kämpfen mussten und immer noch kämpfen müssen.

Geschlecht und Globalisierung waren dementsprechend auch zentrale Themen in den Vorträgen von Dr. Sarah Elsuni und Dr. Nivedita Prasad. Dr. Sarah Elsuni vertritt aktuell Prof. Dr. Susanne Baer an der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Bereits in ihrer 2008 mit dem Cornelia-Goethe-Preis der Universität Frankfurt am Main ausgezeichneten Dissertation hat sich Sarah Elsuni mit dem Thema geschlechterbezogene Gewalt und Menschenrechte beschäftigt. Daher war sie eine höchst kompetente Referentin für einen Vortrag über die Resolution 1325 der Vereinten Nationen. (Vgl. S. 15-16)

Im Anschluss an Elsuni sprach Dr. Nivedita Prasad, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Organisation *Ban Ying* und erste Preisträgerin des Anne-Klein Friedenspreises, über Menschenrechtsverletzungen an Frauen in Deutschland. Dazu griff sie auf das Berichtsverfahren der UN zurück und erläuterte, wie sich Nicht-Regierungsorganisationen und andere Interessensvertretungen mithilfe von ergänzenden, sogenannten Schattenberichten



Foto: Sabine Morian

Dr. Nivedita Prasad, Dr. Sarah Elsuni, Franziska Zahn und Amrei Sander (v. r. n. l.) lauschen aufmerksam dem Grußwort des Präsidenten Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz.

inhaltlich einbringen können. Anhand der Berichte von relevanten UN-Komitees, wie beispielsweise das Frauenrechtskomitee oder das Anti-Folter-Komitee, zeigte Prasad anschaulich und deutlich, dass es auch in Deutschland im Dunkeln bleibende Menschenrechtsverletzungen an Frauen gibt. (Vgl. S. 9-11)

Mit der Eröffnung im Rahmen des Internationalen Frauentages präsentierte das Büro der zentralen Frauenbeauftragten einen Teil der Ausstellung *1000 Gesichter des Friedens* im 1. Obergeschoss des Hauptgebäudes. Die Ausstellung zeigte ca. 250 der 1.000 Frauen, die im Jahr 2005 für den Friedensnobelpreis nominiert wurden (vgl. S. 12-13). Sie sollen stellvertretend für hunderttausende Frauen stehen, die sich weltweit für Frieden einsetzen. Das Projekt *FriedensFrauen weltweit* hat die Ausstellung entwickelt, um die vielfältige und wichtige Arbeit dieser Frauen sichtbar zu machen – dazu möchten auch wir beitragen!

Musikalisch umrahmt wurde der Tag mit Werken von Frederic Chopin und Erik Satie, gespielt von der Pianistin Yuliya Drogolova.



Foto: Sabine Morian

Ein Blick durch den Postkarten-Vorhang der Ausstellung beim Sektempfang zum Internationalen Frauentag.